Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 38 (1930)

Heft: 12

Vereinsnachrichten: Aus unsern Verbänden = De nos Sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus unsern Verbänden. — De nos Sections.

Olten. Der Zweigverein Olten vom Roten Kreuz hatte auf Dienstag, den 11. November, abends eingeladen zu einem Vortrag über "Die Magnahmen des Roten Rreuzes zum Schute gegen giftige Gase im Rrieg und Frieden". Infolge zeitlichen Busammenfallens verschiedener Vorträge und ähnlicher Veranstaltungen fanden sich im Theatersaal nur rund 200 Personen ein, um den Ausführungen des fachkundigen Referenten, Beren Dr. Scherg, Abjunkt bes schweizerischen Roten Kreuzes, zu folgen. Der Präsident des Zweigvereins, Lehrer Bieli, eröffnete den Abend mit einem sympathischen Begrüßungswort. Der Referent entledigte sich feiner Aufgabe in anderthalbstündigem Bor= trag. Der logische Aufbau seiner Ausfüh= rungen sicherte ben Erfolg, nicht zulett bes= wegen, weil sie nicht in Schlagworten gipfel= ten, sondern die tatsächlichen Berhältnisse in flarer, gemeinverständlicher Weise übersichtlich darftellten. An die Spite des Vortrages stellte der Referent den Satz: "Ohne feine Friedensarbeit wäre die Existenz des Roten Rreuzes unmöglich." Diese Feststellung erklärt, warum das Rote Kreuz, das ursprünglich einzig bas Los der Verletten im Rriege linbern wollte, schon bald nach ber Gründung auch eine ausgebehnte Friedenstätigkeit entfaltete. Darunter fällt auch der sogenannte Gasschutz. Er erstreckt sich naturgemäß auf Kriegs= und Friedenszeiten. Internationale Abmachungen verbieten zuerst die Verwendung von Geschossen mit Giftstoffen (Haager Konvention 1899); der Weltfrieg zeigt die Unzulänglichkeit des Verbotes. Es wird des= halb (1922) im Abkommen von Washington die Verwendung von Gastampfmitteln, sowie deren Herstellung und Vertrieb verboten. Leider haben trot allen Bemühungen bes Roten Kreuzes erst wenige ber 44 beteiligten Staaten das Abkommen ratifiziert. Es ist verbindlich nur zwischen benjenigen Staaten,

die demselben beigetreten sind. Derartige Berbote begegnen besondern Schwierigfeiten, weil auch zur Friedenszeit giftige Gafe in großen Industriebetrieben Verwendung finden muffen-Dies begünstigt den Migbrauch zu Krieas= zwecken. Das Rote Kreuz verbammt die chemischen und bakteriologischen Kampfmittel als scheußliche Waffen und erhebt bei jeder Gelegenheit Protest gegen beren Berwendung. Das genügt aber nicht, um die gewiffenhafte Beachtung ber vertraglichen zwischenstaatlichen Abmachungen zu jeder Zeit und unter allen Umständen zu erzwingen. Es fommt bazu, daß auch zur Friedenszeit, im täglichen Le= ben, Gasvergiftungen fleineren und größeren Ausmaßes vorkommen, die der Zivilbevölke= rung verhängnisvoll werden können. In einem intereffanten Ueberblick stellte der Refe= rent die Entwicklung bas Gaskampfes bar, ber schon bei ben alten Bölfern befannt mar-Durch die Entwicklung der Flugtechnik wurden aber auch die Zivilbevölkerung und lebenswichtige Punkte im Innern des Landes in den Gefahrenfreis eingeordnet. In den Jahren 1928 und 1929 tagten Konferenzen des Roten Kreuzes in Bruffel und Rom, um sich mit diesen Fragen zu befassen. Um ben verschiedenartigen Verhältnissen der ein= zelnen Länder Rechnung zu tragen, wurden in allen Staaten sogenannte gemischte Kom= missionen eingesetzt (Vertreter der Behörden, der Armee, des Roten Kreuzes usw.), die mit dem Studium der Abwehrmagnahmen gegen Gasgefahr beauftragt sind. Der Bericht der schweizerischen Kommission liegt zurzeit beim Bundesrat, der weitere Beschlüße fassen wird.

Die bereits erfolgten Beratungen und Feststellungen zeigen beutlich, daß ein Schutzgegen Gasangriffe möglich ist, wenn die Vorsbereitungen hiefür rechtzeitig getroffen wersden, also nicht erst dann, wenn die Gesfahrzeit bereits angebrochen ist. Wichtig ist

dabei, daß allseitig die nötige Ruhe bewahrt und jede Panik verhindert wird. Die Hufflärung der Bevölkerung auf breiter Grund= lage läßt dieses Ziel erreichen. Es dürfen auch die tatsächlichen Gefahren der Gasangriffe nicht übertrieben dargestellt werden, da sonst unnötige Beunruhigung eintritt. Die eigenartigen topographischen und Brößenverhältnisse unseres Landes ermöglichen eine erfolgreiche Abwehr. Rotes Kreuz, Bund, Kantone, Gemeinden, Industrie, Aerzte, Feuerwehren, Sanitätsorganisationen usw. können in gemeinsamer Arbeit einen wirtsamen Kollet= tivschutz sicherstellen. Un die Ausruftung der ganzen Bevölkerung mit Gasmasken benkt niemand. Damit sei auch die Verdächtigung zurückgewiesen, das Rote Kreuz denke bei seinen Bemühungen nur an die Unterstützung einer ertragsreichen Gasmaskenindustrie. Da= gegen sind durchaus notwendig die Vorbe= reitungen für die erfte Hilfeleistung bei Gasvergiftungen im Zivilleben. Das Rote Kreuz mit seinen Hilfsorganisationen (Samariter, Rotfreuz-Transportfolonnen usw.) betreibt diese Vorbereitungen seit Sahren planmäßig. Die eidgenössische Gasschutstelle in Wimmis fördert die Arbeit, indem in zahlreichen Kur= fen die Ausbildung für Gasschutz (Feuerwehrleute, Samariter usw.) nach bestimmten Richtlinien betrieben und eine ständige Hilfs= mannschaft in Bereitschaft gehalten wird. Der Referent schloß mit der Feststellung, daß das Rote Kreuz alles tut, um den Krieg zu vermeiden. Bis dieser Idealzustand erreicht ist, bleibt es seiner traditionellen Aufgabe treu und sorgt für alle Leidenden, ohne erst nach den Ursachen der Leiden zu fragen.

Das gesprochene Wort wurde durch eine Reihe interessanter Lichtbilder ergänzt. Sie zeigen Aufnahmen aus der Gasschutzstation Wimmis, gassichere Unterfunstsräume, die Rettung und den Transport von Verletzen bei Explosionen in Fabriken, dei Eisenbahnstatastrophen und andern Unglücksfällen und vermitteln einen interessanten Einblick in die

vielgestaltige Arbeit des Roten Kreuzes und seiner Hilfsorganisationen.

Die Darbietungen des Referenten wurden durch die Unwesenden, die seinen Ausführungen mit gespannter Aufmerksamkeit folgten, durch reichen Beifall verdankt.

Der Präsident des Zweigvereins schloß sich diesem Dank an und bat, die Arbeit des Roten Kreuzes in jeder Beziehung zu unterstützen.

Holonne mit der Sektion Hirzel eine gemeins somme Feldübung durch. Die Supposition lautete: "An der Straße von Hirzel nach Sihlbrugg geriet ein Gesellschaftsauto bei einer scharfen Kurve infolge nasser Wihrer verslor deshalb die Herrschaft über den Wagen, und dieser kollerte den Abhang beim sogenannten "Chämitöbeli" hinunter. Zirka 15 Personen, meistens Schwerverletzte, müssen hinauftransportiert werden."

Die Einteilung der Arbeit war folgende: Vormittags richtete ein Teil der Rotkreug= tolonne einen Heuwagen zum Krankentrans= port ein, während ein anderer Teil derselben in Verbindung mit den Teilnehmern von Hirzel und einigen Zugewandten von Horgen Tragbahren improvisierte. Nachmittags fand die eigentliche Feldübung statt. Gine Abteilung der Samariterinnen richtete in einer benachbarten Scheune bas "Notspital" ein, während eine andere die Notverbände den Berunglückten anlegte. Die Rotfreugkolonne und die männlichen Mitglieder der Set= tion Hirzel befaßten sich mit der Fortschaffung und dem Verlad der Verwundeten auf den Wagen zum Transport nach dem Notspital. Nachdem Herr Kommandant Hauptmann Morger im Beisein von Herrn Dr. Beller, als Vertreter des Schweiz. Roten Kreuzes, und Herrn Scheibegger, Präsident des Schweiz. Samariterbundes, die Verbände und das Not= spital inspiziert hatte, ertönte plöglich vom Ilebungsleiter der Befehl: "Es fehlt noch ein Insasse des Autos, der muß noch gesucht werden." Diese Annahme war gut gewählt und interessant. Der Berunglückte lag an einem äußerst ungünstigen Ort ganz drunten am Sihlufer, von Gebüsch versteckt. Dieser Transport stellte an die Mannschaft einen ziemlich hohen Kraftauswand. Das Gelände an dieser Stelle ist steil und verhältnismäßig hoch. Doch die Leute stellten den Mann und führten den Transport mittels Seilen flott durch. Zum guten Gelingen der Uebung vershalf jedensalls das prächtige Herbstwetter an diesem Sonntag mit.

Nach dem um zirka 5 Uhr erfolgten Absbruch versammelten sich die Teilnehmer im "Rigiblick" zur Entgegennahme der Kritik. Die beiden Herren Aerzte Dr. Morger und Dr. Heller, sowie Herr Scheidegger sprachen sich sehr anerkennend aus über die von der Sektion Hirzel und der Kolonne geleistete Arbeit. Herr Scheidegger richtete an die Sektion Hirzel einen Appell zum Beitritt in den Schweiz. Samariterbund, dabei die Institution und die Vergünstigungen, die er seinen Mitgliedern zu bieten in der Lage ist, bes

leuchtend. Im weitern sprechen sich auch der Kolonnenführer, Herr Alois Widmer, als Leiter der llebung, im Verein mit Herrn Gottlieb Hottinger und Herrn Walder, Prässident der Sektion Horgen, lobend über den Verlauf der heutigen llebung aus. Das Prässidium der Sektion Hirzel verdankt die gesfallenen Worte wärmstens und heißt die Answesenden, noch beisammen zu sein zu einigen gemütlichen Stunden. Rasch eilte die Zeit, und die Uhr gemahnte zum Ausbruch.

H.S.

* *

Un nouveau poste d'infirmière-visiteuse.

La sous-section de la Croix-Rouge de Chesières-Villars et la section d'Ollon-Montagnes de la Ligue vaudoise contre la tuberculose ont décidé de créer un poste d'infirmière-visiteuse. Il est réjouis-sant de voir se multiplier jusque dans les régions alpestres ces missionnaires de la santé qui rendent tant de services aux familles et sont les agentes les plus efficaces de l'hygiène publique.

Cours de répétition pour moniteurs samaritains.

Depuis quelques années le Comité central de l'Alliance suisse des samaritains cherche à développer chez les membres de cette association les connaissances indispensables permettant de prodiguer judicieusement les *premiers secours* en cas de nécessité et jusqu'à l'arrivée d'un médecin.

Cet effort se porte principalement sur le perfectionnement des moniteurs et monitrices de nos nombreuses sociétés de samaritains, et l'Alliance cherche à rendre l'enseignement des premiers secours plus uniforme en convoquant de temps à autre les cadres des sections dans le but de rafraîchir leurs connaissances et de leur enseigner les meilleures méthodes d'intervention d'urgence. Ces moniteurs et monitrices, ainsi remis à la page, instruisent à leur tour les membres de la section à laquelle ils appartiennent. Par ce moyen, nos samaritains de Suisse ont l'occasion de se perfectionner et sont continuellement maintenus à la hauteur de la tâche qui leur incombe.

Pour être réellement utiles, les cours de répétition ne doivent réunir qu'un nombre restreint de participants; ils sont dès lors organisés régionalement, tantôt dans la Suisse orientale, tantôt dans le